

Reino-Zeitung

Rhoder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang

Verlagsgesellschaft: Bocholt.
Postverlagsgesellschaft: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 150

Freitag, den 3. Juni 1938

Jahrgang 1938

Neue unerhörte Ausschreitungen der Tschechen.

Tschechisches Militär beschlagnahmt deutsche Reichsflagge. — Das Schuldkonto wächst.

Ueberfall in der Wohnung von Reichsdeutschen.

DNB Prag, 2. Juni.

Im sudetendeutschen Gebiet ereigneten sich in letzter Zeit Uebergriffe tschechischer Truppen, die sich sogar gegen reichsdeutsche Staatsbürger (11) richteten. U. a. wurden die reichsdeutschen Staatsangehörigen Heinrich und Marie Eger, wohnhaft in Nieder-Allersdorf 178 im Bezirk Senftenberg (Tschschlowakei), am 28. Mai von Soldaten gezwungen, die Fahnenkreuzflagge auszuliefern, die sie entsprechend der Regierungsermächtigung am 1. Mai zusammen mit der tschechisch-slowakischen Staatsflagge an ihrem Hause gehängt hatten.

Am 29. Mai abends wurden die deutschen Reichsangehörigen Heinrich und Marie Eger, nachdem sie sich bereits zu Bett begeben hatten, durch kräftiges Klopfen an der Haustür geweckt. Vor der Tür standen vier mit Gewehren bewaffnete tschechische Soldaten, die etwas in tschechischer Sprache forderten, was Eger nicht verstehen konnte. Frau Eger, die die Landessprache beherrschte, richtete an die Soldaten in tschechischer Sprache die Frage, was denn los sei. Die tschechischen Soldaten forderten die Herausgabe der Fahnenkreuzflagge, die von dem Ehepaar Eger am 1. Mai zusammen mit der tschechisch-slowakischen Staatsflagge an ihrem Hause gehängt worden war. Frau Eger fragte die Soldaten nach einer schriftlichen Anweisung der zuständigen Behörden.

Die vier Soldaten drangen jedoch, ohne diese Aufforderung zu beachten, in das Schlafzimmer ein und bedrohten Frau Eger mit ihren aufgestellten Bajonetten. Ein Soldat legte ihr sogar das Bajonett auf die Brust. Die Soldaten drohten, die ganze Wohnung zu demolieren und die Familie niederzuschlagen, wenn die Fahnenkreuzflagge nicht sofort ausgeliefert würde.

Auf schwersten Druck hin, angesichts dieser unmöglich zu erfüllenden Forderungen, ließ sich Eger schließlich gezwungen, dem Boden die dort aufbewahrte Fahnenkreuzflagge zu holen. Die Soldaten nahmen außer der Fahnenkreuzflagge noch zwei Abklammerungsplaketten vom 10. April 1938 mit dem Bild des Führers und Reichstankers unter schweren Beschimpfungen des Führers und der Fahnenkreuzflagge mit. Eine Beschwerde der Eheleute Eger am nächsten Tage auf der zuständigen militärischen Kommandostelle in Nieder-Allersdorf blieb bis heute erfolglos. Daß man sich dort der Reichsmilitärregierung der „Befehlshaber“ wohl bewußt war, geht aus der dort gemachten Forderung hervor, die Fahnenkreuzflagge wieder herauszugeben zu wollen.

Mißhandlung eines Reichsdeutschen.

DNB Dresden, 2. Juni.

Den „Dresdener Neuesten Nachrichten“ ist folgendes Telegramm ihres Prager Korrespondenten zugegangen: Neger dem Frau Eger wird noch ein zweiter Zwischenfall bekannt, der sich in Mährisch-Schönberg ereignete. Ein deutscher Reichsangehöriger namens Joseph Schepf wurde am dem Heimweg von tschechischen Soldaten angefallen, weil er weiße Strümpfe trug. Er wurde gestochen, mit Füßen getreten und erhielt außerdem von einem Soldaten einen schweren Faustschlag ins Gesicht, wodurch ihm ein Zahn ausgebrochen wurde. Der Soldat wurde zwar von einem Polizeibeamten angesprochen, jedoch unbefristet gelassen.

Neue Grenzverletzungen durch tschechisch-slowakisches Flugzeug.

DNB Annaberg, 2. Juni.

Eine neue Grenzverletzung durch ein tschechisch-slowakisches Gendarmerie-Flugzeug wurde am Donnerstag in der Zeit von etwa 18.45 Uhr bis 18.50 Uhr einwandfrei festgestellt. Es handelt sich um einen Eindecker von dunkelblauer Farbe, der, wie von Gendarmen und Zollwache einwandfrei festgestellt worden ist, die tschechischen Hoheitszeichen und die Buchstaben D. A. trug. Am Seitenflügel waren deutlich die blau-weiß-roten Farben sichtbar. Um 18.45 Uhr erschien das Flugzeug über Königswalde, etwa 8 bis 10 Km. von der Grenze, gegen 18.50 Uhr über Bärenstein, Hammer-Oberwiesenthal und Oberwiesenthal. Es verließ die Grenze bei Oberwiesenthal und flog in Richtung über den Reilberg nach St. Joachimsthal.

Die neue Bluttat von Eger.

Prags schlechtes Gewissen.

▼ Berlin, 2. Juni.

Wie bereits gemeldet, gab am Mittwoch in Eger ein offenkundig hart angelegter Feldmord des tschechisch-slowakischen Heeres zwei Schüsse auf zwei Mitglieder der sudetendeutschen Partei, Kraus und Beger, ab, wobei die beiden schwer verletzt wurden.

Wertwiderwärtig wurde ein reichsdeutscher Journalist, der Augenzeuge des tschechischen Verhörs war, nach der Schließung mit anderen Gästen des Lokals von der Polizei lange und eingehend verhört und an der Ausübung seiner Tätigkeit bzw. an der Fortsetzung seiner Reise bis zum Mittwochmittag verhindert und bis zu dieser Zeit in seinem Hotel von Polizei bewacht. Erst am späten Mittwochmittag durfte er das Hotel verlassen.

Nachdem die Tschechen derart verfuhr hatten, eine wahrheitsgemäße Berichterstattung zu unterbinden, gaben sie am Abend des gleichen Tages — da sich die Nachricht von der Schreckenstat inzwischen doch in alle Welt verbreitet hatte — die Meldung aus, daß der

Kommandant des Bataillons, dem der schuldige tschechische Feldmord angehört, von Eger nach einem anderen Ort versetzt worden sei. Mit dieser Maßnahme geben die Tschechen zwar die Schuld des feigen Schützen zu, wollen aber zugleich vor der Welt wohl den Anschein erwecken, als seien die tschechischen Behörden um die Abstellung der häufigen Ausschreitungen bemüht.

Demgegenüber muß mit allem Nachdruck festgestellt werden, daß all diese empfindenden Vorfälle lebendig in den von Sympathie bittenden Maßnahmen Prags ihre Ursache haben, Maßnahmen, die zwangsläufig den einzelnen tschechischen Soldaten in einen erregten, kriegsmüden Gemütszustand versetzen, der durch die Aufrechterhaltung des riesigen militärischen Machtapparates immer wieder neue Nahrung findet.

Hunger als Folge der Mobilisierung.

In vierzehn Tagen 50 Millionen Tschechenkronen Schaden in den Gebieten von Karlsbad und Marienbad. — Tausende von Arbeitern durch Grenzsperrung erwerbslos.

Die Tschechen wollen die Sudetendeutschen zur Verzweiflung treiben.

DNB Eger, 2. Juni.

Der immer noch andauernde Kriegszustand im gesamten sudetendeutschen Gebiet, die außerordentlich starke Besetzung aller Orte mit Militär, die Sperrung zahlreicher Straßen und Brücken, durch die Umwege von vielen Kilometern notwendig sind, haben in den tschechischen Kurorten Karlsbad und Marienbad den größten Teil der ausländischen Kurgäste zur Abreise veranlaßt, da auch sie zahlreichen Beschränkungen durch die provisorische und annehmend auftretende tschechische Soldateska ausgesetzt waren.

Die entstandenen Schäden und Ausfälle durch die Mobilisierung werden im sudetendeutschen Gebiet allein in den letzten 14 Tagen auf mehr als 50 Millionen Tschechenkronen geschätzt, eine Summe, die aber erheblich zu niedrig gegriffen sein dürfte. Wie verlautet, beabsichtigen die tschechischen Behörden, die Kurorte einen Protestschreiben bei der tschechischen Regierung zu unterbreiten.

Von den vielen Tausenden Grenzgängern, die infolge des Niederganges der gesamten Wirtschaft im sudetendeutschen Gebiet seit 10 Jahren Arbeit im deutschen Grenzgebiet gefunden haben, ist ein sehr großer Prozentsatz auch weiterhin daran gehindert, der Arbeit in den reichsdeutschen Fabriken und Werken nachzugehen, weil die Behinderung des kleinen Grenzverkehrs und die durch die Straßen Sperren erzwungenen ungeheuren Um-

wege es den Arbeitern unmöglich machen, zu ihren Arbeitsstätten zu gelangen.

Der dadurch entstehende Lohnausfall ist außerordentlich groß und zahlreiche sudetendeutsche Familien sind, da von tschechischer Seite Unterhaltungen nicht gezahlt werden, zum Hungern verurteilt. Auch eine ganze Reihe von Werken im sudetendeutschen Gebiet müssen Betriebsstilllegungen vornehmen und Arbeiter entlassen, weil durch die Besetzung der Eisenbahnen mit Transporttruppen und die Sperrung zahlreicher Straßen die Zufuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten sehr schwierig geworden ist und große Transporte ausgefallen sind. Eine weitere Folge davon ist die Infragestellung der Lohnzahlung.

Da die Arbeitslosigkeit im sudetendeutschen Gebiet auf sich schon ein Vielfaches der im tschechischen Gebiet beträgt und das Elend in einer ganzen Reihe von sudetendeutschen Städten schon jetzt geradezu unbeschreiblich ist, hat es den Anschein, als ob von tschechischer Seite alles darauf angelegt würde, Hunger und Unruhe im sudetendeutschen Gebiet zu provozieren, um einen willkommenen Anlaß zum Einschreiten gegen die Sudetendeutschen durch die tschechische Soldateska zu erhalten, die weiterhin anmaßend und provozierend auftritt und sich ohne jede Einschränkung wie in Feindesland verhält. In einer Reihe von Orten sind bereits Lebensmittelverknappungen eingetreten, weil die vorhandenen Lebensmittelbestände in erster Linie für das tschechische Militär in Anspruch genommen werden und erst in zweiter Linie die Bevölkerung versorgt wird.

Der Blutorden großer Kampforden nationalsozialistischer Erhebung.

Eine Anordnung des Führers.

DNB Berlin, 2. Juni.

Der Führer hat, wie die Nationalsozialistische Parteifunktionäre melden, folgende Anordnung erlassen:

Im Kampf um das Großdeutsche Reich wurden Hunderte ermordet, viele Tausende verletzt und in die Kerker geworfen. Diese mutigen, opferbereiten und tapferen Männer der Bewegung sollen für immer unseren Nachkommen leuchtendes Vorbild sein.

Um dem auch sichtbar Ausdruck zu geben, verfüge ich:

1. Der bisher für die aktive Teilnahme am 9. November 1923 verliehene Blutorden wird nunmehr auch an solche Parteigenossen verliehen, die im alten Reich und in den österreichischen Gaue im Kampf für die Bewegung
- a) zum Tode verurteilt, dann zu lebenslänglichem Kerker verurteilt wurden;
- b) Freiheits- bzw. Kerkerstrafen (auch in österreichischen Anstalten) von mindestens einem Jahr verbüßt haben;
- c) besonders schwer verletzt wurden.
2. Der Blutorden bleibt nach dem Tode des Trägers in Familienbesitz.
3. Der Reichsführer der NSDAP ist für die Bearbeitung aller Blutordensangelegenheiten zuständig. Die Verleihung des Blutordens erfolgt durch mich auf Antrag des Reichsführers.
4. Die notwendigen Ausführungsbestimmungen erläßt der Reichsführer der NSDAP.

München, 30. Mai 1938.

ges.: Adolf Hitler.

Der Führer hat die Verfügung getroffen, daß der Blutorden, der ursprünglich nur für die Teilnehmer des 9. November 1923 geschaffen wurde, zum großen Kampforden der nationalsozialistischen Erhebung erweitert wird. Es werden jetzt alle die als seine Träger mit einbezogen und seiner Ehre teilhaftig, die schwerste Opfer an Leben-

heit, an Gut und Blut gebracht und eingelegt haben im Kampf um das Dritte Reich und für Deutschlands Wiederaufbau, für den Sieg der nationalsozialistischen Idee. Allen diesen ist es zu verdanken, daß das deutsche Volk aus tiefer politischer, materieller und geistlicher Not durch den Führer gerettet werden konnte, daß es die Freiheit errang. Der heldenhafte Einsatz einzelner Kämpfer hat uns das Reich und das großdeutsche Reich werden lassen, hat uns die deutsche Diktatur wiedergegeben. Wenn an jenem demütigenden und gescheiterten Tage des 11. März kein Schuß gefallen ist, wenn in dieser Stunde der Freiheit und Befreiung ein jubelndes Volk zu uns kam, dann erinnern wir uns daran, daß es die Opfer der nationalsozialistischen Kämpfer gewesen sind, die uns durch ihren Mut und ihre Ausdauer, durch ihre Leiden diese große Stunde haben bereiten helfen. Der Blutorden ist für die Anerkennung ihrer großen Tat. Das deutsche Volk dankt es dem Führer, daß er keine Getreuen und Bekannten dieser Ehre teilhaftig macht.

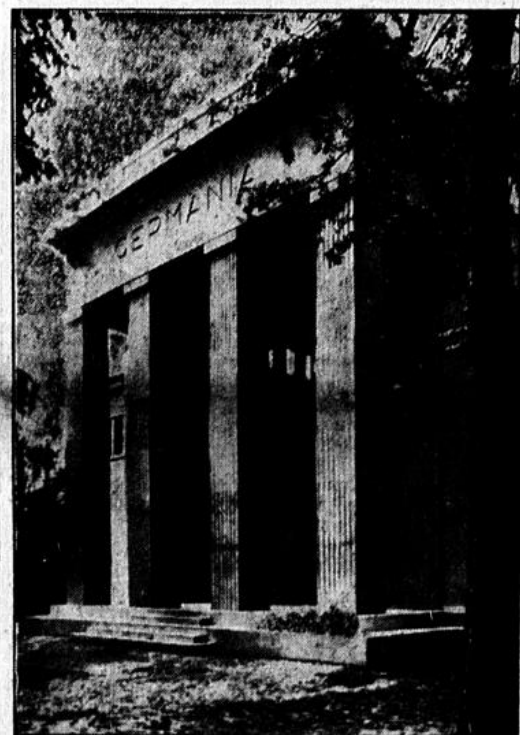
Reichsparteitag 1938 im Zeichen der Ostmark.

DNB Nürnberg, 2. Juni.

Unter Vorsitz von Hauptdienststellenleiter Staatsrat Schmeier hat heute im Hotel „Deutscher Hof“ Nürnberg, wie die NSK meldet, eine Vorbesprechung der Organisationsleitung der Reichsparteitage stattgefunden, an der Vertreter der Partei, ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und der Behörden teilnahmen. Hauptdienststellenleiter Schmeier teilte mit, daß der offizielle Beginn der Vorbereitungsarbeiten für den diesjährigen Reichsparteitag auf den 1. Juni 1938 festgelegt worden ist. Ganz besonders steht der diesjährige Aufmarsch der Partei im Zeichen der heimgekehrten Ostmark. Zum ersten Male können 57 Männer und Frauen des Reichs teilgenommen, ohne trennende Grenzen überschreiten zu müssen.

Die Provokateure.

Die tschechische Soldateska setzt ungehindert und mit systematischer Provokation ihre Terrorakte gegen deutsche Menschen fort. Sie schreitet davor zurück, ihre Gewalttaten nunmehr auch gegen Reichsdeutsche, also gegen Angehörige und Bürger des deutschen Reiches, zu richten. Zu dem Angriff auf Leben und Gesundheit sudetendeutscher Bürger im tschechisch-slowakischen Staat fügt sie die Mißhandlung und Bedrohung Deutscher aus dem Reich



Der neue deutsche Pavillon auf der 21. Internationalen Kunstausstellung in Venedig (Biennale). Der deutsche Pavillon wurde nach den Plänen von Prof. Ernst Haiger-München umgestaltet. Aufn. Weltbild.

hingu. Hören wir von der gemeinen Schikanierung des reichsdeutschen Journalisten Dr. Wetthas, der Augenzeuge der neuen Bluttat in Eger war, und den deshalb seitens der tschechischen Polizei in unerhörter Weise belästigt, in seinem Hotel bewacht und an der Ausübung seiner Tätigkeit gehindert hat, so liegen neue Meldungen vor, in denen von dem gewalttätigen Vorgehen tschechischer Soldaten gegen Reichsdeutsche berichtet wird.

Die Tatsache, daß man in Nieder-Allersdorf das reichsdeutsche Ehepaar Eger in der schamlosesten Weise, unter Androhung von Gewalt und mit vorgehaltenen Bajonetten gezwungen hat, die Fahnenkreuzflagge auszuliefern; die Tatsache, daß der deutsche Reichsangehörige Josef Schepf in Mährisch-Schönberg in roher und brutaler Weise von tschechischen Soldaten angefallen und mißhandelt worden ist, weil er weiße Strümpfe trug, beweist, daß die tschechische Soldateska, über die die Regierung anscheinend gewollt oder nichtgewollt jede Gewalt verloren hat, vor nichts und vor keiner Untat zurückzuckt. Diese Zwischenfälle zeigen, daß man es nunmehr darauf ansetzt, in einer anderen Form zu provozieren, indem man sich Reichsdeutsche zum Ziel der Angriffe auswählt. Ist man an der eiserne Disziplin der Sudetendeutschen gescheitert, so verläßt man es eben jetzt auf andere Art.

Der Welt aber müssen nun erst recht die Augen aufgehen, wo die Friedenskräfte und Provokateure liegen, wie sie mit dem Feuer spielen und mit weichen Mitteln arbeiten. Den Angehörigen müßte die unglaubliche Behandlung der Witte Mitford zeigen, wie weit in der tschechisch-slowakischen Sympathie schon geschritten ist. Die Lage wird sehr klar nach der politischen Seite hin von der „Gazeta Polska“ dargestellt, die hinter die Kulissen der tschechisch-französischen Politik leuchtet und die Querverbindungen aufzeigt und aufdeckt, die zwischen der Volksfront und den Freimaurern von Paris und Prag vorhanden sind. Für die französische Freimaurerei gäbe Prag als das freimaurerische Paradies. Der zweite Verbündete seien die Kommunisten in der Hand der Komintern, die dritten die Juden, die aus dem Krieg bestanden. Hier haben wir jenes Dreieck, das

Der ungarische Au-
In der Sitzung des
Verhandlungen über
in einer großen prog
Nichtlinien der ungar
bei einseitig zu den at
der letzten Zeit Stellu
Außenminister von
Schaffung des italien
der Rheinlandkontrolle
reichs mit dem Reich
internationalen Position
sam geklärt worden.
terksten Feinde des Rai
mus immer mehr in d
Dies gelte in erster O
lange Jahre hindurch d
Status quo und der har
ber im Weltkrieg best
„Ich sage offen“,
Känge, daß wir unse
mehr in die Tätigkeit d
ganz demnach weiter
hieben sei, so geläh
das Forum eröfnet, d
öffentlichen Weltmeinn
garischen Minderheit d
„Es sind also“, so
alle die Staaten und
sich im Dienste der
schwächt. Ihre Politik
erster Linie der W
kam.“
Sinnlich Spaniens
Erfolge Franco, daß
die Politik der
legenden mächtigen
fast gänzlich die Zu
tit in die Hand ge
An die Stelle des R
die Methode der zwei
Wohle Berlin-Rom er
rufen Einmord gemach
Reaktionen ausgelöst, d
Lage ausstrahlten. Die
nahme in ihrem Glauben
ten die völlige Neutrali
Der Außenminister v
samer Pressebege, die
geht der Entzartung
erindet, von denen bei
lands — auch Ungarn
ungarischen Volks knüpf
und leibter Interessenba

Als der jehase deutsche Außenminister, Herr von
Richtentrop, das Frottisabkommen mit
England schloß, mußte jeder britische Staatsbürger
die unbedingte deutsche Friedensliebe
sehen. Trotzdem ist England dazu übergegangen, sich
durch Neubauten eine Armada zu schaffen, wie sie die
Welt vorher nie gesehen hat. England verabschiedet
deshalb hinaus seine Rüstung. Es baut nicht
nur Flugzeuge im Inland, es verhandelt mit Amerika
über die Lieferung weiterer Flugzeuge. Nun sind die
englischen Kriegsschiffe auf der Höhe. So ist die Auf-
tragerteilung an ein anderes Band nichts anderes, als
eine Gele, um sich in diesem Fall USA geneigt zu
machen. Neben der Luftkorporation herbeizurufen
gen steht eine sehr starke Lebensmittelfabrik
gung, die ständig durch Luftkraft in aller Welt ergänzt
wird. In der Arme ist das Schützenwerkzeug vor be-
halten worden, das befindet sich der Gesamtaufbau
in einem Umwandlungsprozess. Man geht
aufeinander dazu über, das Schützen- als Rahmenwerk
zu gliedern, das im Ernstfall sofort durch neue Aufstellungen
ergänzt werden soll. Weitere Maßnahmen sollen der Ter-
ritorialarmee immer neue Kreise aufhellen. Es ist selbst-
verständlich Sache der englischen Regierung, in welcher
Weise sie die Aufstellung des Landes betreibt. Eins aber
sollte man in London vernehmen: Man soll Deutsch-
land nicht als Friedensstörer hinführen.
Deutschland und Italien haben immer wieder gezeigt,
daß sie mit der Welt in Frieden leben wollen, weil ihre
Staaten gewiss wichtigere Aufgaben zu erfüllen haben,
als Krieg zu führen. Deutschland und Italien
haben in Verträgen mit England ihren Friedens-
willen bekundet. Die Kriegsschiffe in Europa sind in
anderen Lagern. Hier endlich und energisch einzugreifen,
wäre Pflicht der britischen Regierung, wenn ihr an der
Erhaltung des Friedens gelegen ist.

Es stellt sich immer mehr heraus, daß die Prager
Regierung, nachdem sie das Militär lief, nicht mehr
Serr der Lage im eigenen Lande ist. Obwohl die Landes-
behörde in Prag dem Bodenbacher Belagerung die Teil-
nahme an einem Konzert in Dresden erlaubte, hat die
österreichische Militärbehörde die Auferhebung der Substanz
dadurch unmöglich gemacht, daß sie die militärischen An-
gehörigen des Bodenbacher Belagerung als militärisch
von der Teilnahme an der Fahrt ausschloß. Es handelt
sich dabei um alle Männer zwischen 16 und 60 Jahren.
Wie die Verwendung zweier Deutscher in
Eggenfeldt, bleiben die Substanzdeutschen freilich für
tschechische Soldaten und Kommunisten. Die Tscheco-
slowakei denkt auch nicht an Abstraktion. In Neu-Strah-
bel Klado in Böhmen haben die Tscheken eine große
Truppenparade abgehalten, zu der sie Vertreter der Re-
gierungen, mit denen Prag verhandelt hat, einluden und
auch die Presse — mit Ausnahme der tschechischen.
Die tschechische Presse weist nicht mit Unrecht darauf hin,
daß man von einer Entspannung in Mitteleuropa erst
dann reden können, wenn der Gefahrenherd Prag
beendet ist.

Freude im Hause Göring.
Die Gattin des Ministerpräsidenten Generalfeldmar-
schall Göring ist heute 19.40 Uhr von ihrem ersten
Kinde, einem gesunden Mädchen, entbunden worden.
Mutter und Kind sind in ausgezeichnetem Befinden.
Das Töchterchen hat den Namen „Eda“ bekommen.

Newyorker Hafen durch Streik
lahmgelegt.
In Newyork ist über Nacht ein zierlicher See-
mannsstreik ausgebrochen, der von den moskau-
hörigen CIO-Gewerkschaften entsetzt worden ist. Die
CIO-Gewerkschaften von Newyork erklärten am
Donnerstagmorgen plötzlich einen 24stündigen Sit-
treik für den ganzen Newyorker Hafen. Demgemäß
haben sich die Mannschaften auf allen amerikanischen
Schiffen geweigert, die Arbeit aufzunehmen, wodurch
fast der gesamte Hafensverkehr lahmgelegt worden ist.
Die Ausfahrt mehrerer Dampfer ist dadurch mindestens
um einen Tag verzögert worden.

Die Wirtschaftsverhandlungen London-Berlin. Zu
den deutsch-englischen Wirtschaftsverhandlungen, insbe-
sondere über die Auslandschulden Österreichs, meldet
die „Times“, man glaube, daß auf eine völlig zufrieden-
stellende Regelung gehofft werden könne. Für Berichte
der englischen Presse, daß das Reich frühere Verpflichtun-
gen aus Ansehen nicht erfüllen wolle, hätte man keine
Begründung.

Neuordnung d
Berufsbe
Im Reichsgelehrtenrat
die Neuordnung zur R
Berufsbeamtentums vo
Die Neuordnung dient
schen Beamtenschaft auf d
in gleicher Weise wie das
im Alt-Reich. Sie lehnt
dieses an und ermöglicht
jüdischen, jüdisch verippte
Beamten, Angestellten und
Dienstes, wobei den befor
reich Rechnung getragen
wie seinerzeit das Berufs-
Charakter. Ihre Durchfö
heißtigen Stellung zu ge
holter in Österreich.

Londoner Nebel.

England im Rüstungsfieber. — Lügenhafte
Propaganda.

v. W. Berlin, 2. Juni.

England ist im Rüstungsfieber. Die Ankündigung des
britischen Verteidigungsministers Inskip, der von der
Wehrpflicht jedes Engländers im Kriegs-
fall sprach, hat nicht überall, lange Zeit hindurch
hatte sich England darauf eingestellt, nur für die Ver-
teidigung der britischen Inseln und des Empires
und für Expeditionen zu rüsten. Eine Aenderung
trat, das ist deutlich ersichtlich, erst ein, als sich England
erneut für die französische Kontinental-
politik entschied und verpflichtete.

Wir wissen aus dem Beginn des Weltkrieges, daß der
englische Staatsbürger den Grund für militärische Rüs-
tungen wissen und erkennen will. Wir haben es damals
schon erlebt, mit was für unwarzen Mitteln ge-
arbeitet wurde, um die Wuthe des Briten auf den Krieg
vorzubereiten. Wir sehen heute wieder den ganzen
Kreis der Märchenräuber am Werk, die
nichts anderes wollen, als die Vergrößerung der politischen
Atmosphäre. Der letzte große Trug, den man den Eng-
ländern vorgesetzt hat, war die Nachricht, daß Deutschland
elf Divisionen gegen die Tschschoslowakei in Marsch ge-
setzt habe. Nachdem nun die englischen Blätter zugeben müßten,
daß sie einem tschechischen Schwindel ausge-
setzt sind, greift Madame Tabouis vom Pariser
„Deure“, ein, damit sie die englische Seele nicht zur Ruhe
kommt. Madame Tabouis, die oft schon die unglaublichen
Lügen in die Welt setzte, fabelt nunmehr von einem
deutsch-italienischen Memorandum, das sich gegen Eng-
land richtete und dessen Ziele die folgenden seien: Be-
setzung Spaniens, Angliederung Böhmens an Deutschland,
um die Sowjetunion auszuscheiden, Aufstellung der Sla-
waken zwischen Polen und Ungarn, Schaffung eines Sta-
tenbunds aller an der russischen Grenze liegenden Länder,
Jugoslawien einbezogen, Vorbereitung für einen Krieg
mit Frankreich, bei dem Deutschland als Verbündeter
Italien, Tunis und Savoyen aufstellen würden. Da die
Engländer bisher auf jeden Schwindel hereingefallen
sind, hofft die Märchenrätin des „Deure“, daß sie auch
ihre neueste Erfindung als bare Münze nehmen werden.
Man lese sich einmal das Lügengewebe an.
Es ist in jedem seiner Punkte — nicht auf Herrn
Chamberlain, sondern auf die englische Arbeit-
terpartei zugeschnitten, die bisher dem englischen
Rüstungsprogramm nicht allzu freundlich gegenüberstand.
Beifall und doch die englischen Gewerkschaften, daß ihnen
die Regierung, wenn sie ihr zu weit entgegenkommt,
einen Teil ihrer Rechte, vor allem das Streikrecht, fort-
nehmen werde.

Als der jehase deutsche Außenminister, Herr von
Richtentrop, das Frottisabkommen mit
England schloß, mußte jeder britische Staatsbürger
die unbedingte deutsche Friedensliebe
sehen. Trotzdem ist England dazu übergegangen, sich
durch Neubauten eine Armada zu schaffen, wie sie die
Welt vorher nie gesehen hat. England verabschiedet
deshalb hinaus seine Rüstung. Es baut nicht
nur Flugzeuge im Inland, es verhandelt mit Amerika
über die Lieferung weiterer Flugzeuge. Nun sind die
englischen Kriegsschiffe auf der Höhe. So ist die Auf-
tragerteilung an ein anderes Band nichts anderes, als
eine Gele, um sich in diesem Fall USA geneigt zu
machen. Neben der Luftkorporation herbeizurufen
gen steht eine sehr starke Lebensmittelfabrik
gung, die ständig durch Luftkraft in aller Welt ergänzt
wird. In der Arme ist das Schützenwerkzeug vor be-
halten worden, das befindet sich der Gesamtaufbau
in einem Umwandlungsprozess. Man geht
aufeinander dazu über, das Schützen- als Rahmenwerk
zu gliedern, das im Ernstfall sofort durch neue Aufstellungen
ergänzt werden soll. Weitere Maßnahmen sollen der Ter-
ritorialarmee immer neue Kreise aufhellen. Es ist selbst-
verständlich Sache der englischen Regierung, in welcher
Weise sie die Aufstellung des Landes betreibt. Eins aber
sollte man in London vernehmen: Man soll Deutsch-
land nicht als Friedensstörer hinführen.
Deutschland und Italien haben immer wieder gezeigt,
daß sie mit der Welt in Frieden leben wollen, weil ihre
Staaten gewiss wichtigere Aufgaben zu erfüllen haben,
als Krieg zu führen. Deutschland und Italien
haben in Verträgen mit England ihren Friedens-
willen bekundet. Die Kriegsschiffe in Europa sind in
anderen Lagern. Hier endlich und energisch einzugreifen,
wäre Pflicht der britischen Regierung, wenn ihr an der
Erhaltung des Friedens gelegen ist.

Es stellt sich immer mehr heraus, daß die Prager
Regierung, nachdem sie das Militär lief, nicht mehr
Serr der Lage im eigenen Lande ist. Obwohl die Landes-
behörde in Prag dem Bodenbacher Belagerung die Teil-
nahme an einem Konzert in Dresden erlaubte, hat die
österreichische Militärbehörde die Auferhebung der Substanz
dadurch unmöglich gemacht, daß sie die militärischen An-
gehörigen des Bodenbacher Belagerung als militärisch
von der Teilnahme an der Fahrt ausschloß. Es handelt
sich dabei um alle Männer zwischen 16 und 60 Jahren.
Wie die Verwendung zweier Deutscher in
Eggenfeldt, bleiben die Substanzdeutschen freilich für
tschechische Soldaten und Kommunisten. Die Tscheco-
slowakei denkt auch nicht an Abstraktion. In Neu-Strah-
bel Klado in Böhmen haben die Tscheken eine große
Truppenparade abgehalten, zu der sie Vertreter der Re-
gierungen, mit denen Prag verhandelt hat, einluden und
auch die Presse — mit Ausnahme der tschechischen.
Die tschechische Presse weist nicht mit Unrecht darauf hin,
daß man von einer Entspannung in Mitteleuropa erst
dann reden können, wenn der Gefahrenherd Prag
beendet ist.

Freude im Hause Göring.
Die Gattin des Ministerpräsidenten Generalfeldmar-
schall Göring ist heute 19.40 Uhr von ihrem ersten
Kinde, einem gesunden Mädchen, entbunden worden.
Mutter und Kind sind in ausgezeichnetem Befinden.
Das Töchterchen hat den Namen „Eda“ bekommen.

Newyorker Hafen durch Streik
lahmgelegt.
In Newyork ist über Nacht ein zierlicher See-
mannsstreik ausgebrochen, der von den moskau-
hörigen CIO-Gewerkschaften entsetzt worden ist. Die
CIO-Gewerkschaften von Newyork erklärten am
Donnerstagmorgen plötzlich einen 24stündigen Sit-
treik für den ganzen Newyorker Hafen. Demgemäß
haben sich die Mannschaften auf allen amerikanischen
Schiffen geweigert, die Arbeit aufzunehmen, wodurch
fast der gesamte Hafensverkehr lahmgelegt worden ist.
Die Ausfahrt mehrerer Dampfer ist dadurch mindestens
um einen Tag verzögert worden.

Die Wirtschaftsverhandlungen London-Berlin. Zu
den deutsch-englischen Wirtschaftsverhandlungen, insbe-
sondere über die Auslandschulden Österreichs, meldet
die „Times“, man glaube, daß auf eine völlig zufrieden-
stellende Regelung gehofft werden könne. Für Berichte
der englischen Presse, daß das Reich frühere Verpflichtun-
gen aus Ansehen nicht erfüllen wolle, hätte man keine
Begründung.

Neuordnung d
Berufsbe
Im Reichsgelehrtenrat
die Neuordnung zur R
Berufsbeamtentums vo
Die Neuordnung dient
schen Beamtenschaft auf d
in gleicher Weise wie das
im Alt-Reich. Sie lehnt
dieses an und ermöglicht
jüdischen, jüdisch verippte
Beamten, Angestellten und
Dienstes, wobei den befor
reich Rechnung getragen
wie seinerzeit das Berufs-
Charakter. Ihre Durchfö
heißtigen Stellung zu ge
holter in Österreich.

Die Wirtschaftsverhandlungen London-Berlin. Zu
den deutsch-englischen Wirtschaftsverhandlungen, insbe-
sondere über die Auslandschulden Österreichs, meldet
die „Times“, man glaube, daß auf eine völlig zufrieden-
stellende Regelung gehofft werden könne. Für Berichte
der englischen Presse, daß das Reich frühere Verpflichtun-
gen aus Ansehen nicht erfüllen wolle, hätte man keine
Begründung.

Neuordnung d
Berufsbe
Im Reichsgelehrtenrat
die Neuordnung zur R
Berufsbeamtentums vo
Die Neuordnung dient
schen Beamtenschaft auf d
in gleicher Weise wie das
im Alt-Reich. Sie lehnt
dieses an und ermöglicht
jüdischen, jüdisch verippte
Beamten, Angestellten und
Dienstes, wobei den befor
reich Rechnung getragen
wie seinerzeit das Berufs-
Charakter. Ihre Durchfö
heißtigen Stellung zu ge
holter in Österreich.

Neuordnung d
Berufsbe
Im Reichsgelehrtenrat
die Neuordnung zur R
Berufsbeamtentums vo
Die Neuordnung dient
schen Beamtenschaft auf d
in gleicher Weise wie das
im Alt-Reich. Sie lehnt
dieses an und ermöglicht
jüdischen, jüdisch verippte
Beamten, Angestellten und
Dienstes, wobei den befor
reich Rechnung getragen
wie seinerzeit das Berufs-
Charakter. Ihre Durchfö
heißtigen Stellung zu ge
holter in Österreich.

durch die Ausgestaltung seiner engeren und weiteren Um-
gebung darüber hinaus zum Forum des zweiten
Reiches werden. Während die bisher dort auf-
gestellten Jagdgruppen an verschiedenen Stellen des Tier-
gartens eine neue Stätte finden, sollen an der Nordseite
des verbreiterten Rundplatzes die Denkmäler von Noen,
Motto und Blomard zur Aufstellung kommen, die sich
auf dem Königsplatz stehen.

Auch die Denkmäler der Siegesallee werden ihren
Standplatz wechseln, denn die jetzigen Siegesallee wird
als Teil der Nord-Süd-Straße erheblich verbreitert. Ein
Zurückgehen in die neue Straßenflucht würde die Den-
kmäler, die schon heute durch den Fahrverkehr stark ge-
trennt sind, noch weniger räumlich zusammenwirken lassen
und damit den früheren paritätischen Charakter der Allee
endgültig zerstören. Es ist daher für die Denkmäler
ein Platzweg des Tiergartens gewählt worden, der sowohl
von jedem Fahrverkehr frei ist und bleibt, als auch auf
den Großen Stern zu führt und diesem damit eine
noch größere Bedeutung als Ehrenplatz des zwei-
ten Reiches verleiht. Die Große Stern-Allee, der
von Südosten auf den Rundplatz der Siegesallee führende
Weg, soll die neue Siegesallee werden. Hier
werden die Denkmäler der Siegesallee wieder in sinn-
gemäßer räumlicher Verbindung mit der Siegesallee
bleiben. Da sowohl die Siegesallee als auch die Sieges-
allee zusammen mit den anderen Denkmälern des Königs-
platzes historische Bauelemente des zweiten Reiches
darstellen, besteht für uns die Verpflichtung, diese Den-
kmäler für die Zukunft zu erhalten. Dabei ist es gleich-
gültig, daß der Wert der Denkmäler im einzelnen heute
hart umstritten ist. Aus dem gleichen Grunde werden
auch die Torbauten der Charlottenburger Brücke, die beim
Bau der Ost-West-Allee vorübergehend abgetragen wor-
den mußten, als Zeugen einer historischen Vergangenheit
wieder errichtet.

In schweren Stunden erprobt
und verstärkt.

Der italienische Außenminister über die deutsch-italienische Freundschaft.

„Ein neuer Grund des Verständens,
der Solidarität und Achtung.“

A Rom, 2. Juni.

Der zweite von dem Institut für außerpolitische
Studien veranstaltete Kongreß unter dem Vorsitz von
Staatsminister Pirelli ist am Donnerstagvormittag
in Mailand in Anwesenheit des Grafen von Turin vom
italienischen Außenminister Graf Ciano feierlich
eröffnet worden.

An dem Kongreß nehmen Vertretungen des Senats,
der Kammer, der Partei und ihrer Organisationen, der
Wille, der königlichen italienischen Akademie sowie ver-
schiedener Ministerien und Universitäten und der jaso-
phischen Studentenchaft teil.

Außenminister Graf Ciano überbrachte zunächst die
Grüße der italienischen Regierung und betonte die Be-
deutung der auf der Tagesordnung stehenden Fragen
für die italienische Politik, deren Richtlinien mit einer
Sicherheit vom Duce in seiner Rede in Genua fest-
gelegt worden sind.

„Das italienische Italien“, so laßt Graf Ciano
sich, „das dem Grundba der Wille Rom —
Wille in der Welt, wird sich, eine Politik enger
Zusammenarbeit und tieferen Einverständnisses
mit dem nationalsozialistischen Deutschland durch-
zuführen. Diese Freundschaft ist in schweren
Stunden erprobt und verstärkt worden.
Heute steht zusammen mit der Gemeinschaft
des Heils und Ansehens die gemeinsame
Gemeinschaft für die beiden jungen Nationen und die
beiden alten Völker einen neuen Grund des Ver-
ständens, der Solidarität und der gegen-
seitigen Achtung.“

Die italienisch-deutsche Solidarität trat zum ersten
Male in Erscheinung, als die beiden Länder zusammen
entschieden gegen den Angriff Stellung nahmen, den der
Bolschewismus an einem Ende Europas unternommen
hatte, indem er in Spanien das Sprungbrett für eine
noch weitgehende Aktion der moralischen und sozialen
Zerlegung des Abendlandes zu schaffen versuchte. Der
Kampf, der sich heute noch fegisch abspielt und in dem
viel heldenhaftes italienisches Blut vergossen wurde,
wird eines Tages von allen als eine der Grundlagen
des historischen Widerstandes anerkannt werden, den
Europa den Gefahren der Zerlegung entgegengeleitet hat.
Für Italien wurde es ein neues Ruhmesblatt sein, an
diesem Widerstand so gloriose teilgenommen zu haben.
In der Aktion gegen den Bolschewismus habe sich den

Skandalöse Behandlung einer
Engländerin in der Tschschoslowakei.

London, 2. Juni.

Wie der „Daily Express“ aus Karlsbad berichtet, ist
die Engländerin Miss Anna Wiltford auf einer
Autofahrt von Prag nach Karlsbad von tschechischen Be-
hörden angehalten und in einer Weise behandelt worden,
die ein geschehenes Verbrechen ist, das die tschechische
Gerechtigkeit in der Tschschoslowakei wirft.

Wie der „Daily Express“ aus Karlsbad berichtet, ist
die Engländerin Miss Anna Wiltford auf einer
Autofahrt von Prag nach Karlsbad von tschechischen Be-
hörden angehalten und in einer Weise behandelt worden,
die ein geschehenes Verbrechen ist, das die tschechische
Gerechtigkeit in der Tschschoslowakei wirft.

Wie der „Daily Express“ aus Karlsbad berichtet, ist
die Engländerin Miss Anna Wiltford auf einer
Autofahrt von Prag nach Karlsbad von tschechischen Be-
hörden angehalten und in einer Weise behandelt worden,
die ein geschehenes Verbrechen ist, das die tschechische
Gerechtigkeit in der Tschschoslowakei wirft.

Wie der „Daily Express“ aus Karlsbad berichtet, ist
die Engländerin Miss Anna Wiltford auf einer
Autofahrt von Prag nach Karlsbad von tschechischen Be-
hörden angehalten und in einer Weise behandelt worden,
die ein geschehenes Verbrechen ist, das die tschechische
Gerechtigkeit in der Tschschoslowakei wirft.

Wie der „Daily Express“ aus Karlsbad berichtet, ist
die Engländerin Miss Anna Wiltford auf einer
Autofahrt von Prag nach Karlsbad von tschechischen Be-
hörden angehalten und in einer Weise behandelt worden,
die ein geschehenes Verbrechen ist, das die tschechische
Gerechtigkeit in der Tschschoslowakei wirft.

Wie der „Daily Express“ aus Karlsbad berichtet, ist
die Engländerin Miss Anna Wiltford auf einer
Autofahrt von Prag nach Karlsbad von tschechischen Be-
hörden angehalten und in einer Weise behandelt worden,
die ein geschehenes Verbrechen ist, das die tschechische
Gerechtigkeit in der Tschschoslowakei wirft.

Wie der „Daily Express“ aus Karlsbad berichtet, ist
die Engländerin Miss Anna Wiltford auf einer
Autofahrt von Prag nach Karlsbad von tschechischen Be-
hörden angehalten und in einer Weise behandelt worden,
die ein geschehenes Verbrechen ist, das die tschechische
Gerechtigkeit in der Tschschoslowakei wirft.

Wie der „Daily Express“ aus Karlsbad berichtet, ist
die Engländerin Miss Anna Wiltford auf einer
Autofahrt von Prag nach Karlsbad von tschechischen Be-
hörden angehalten und in einer Weise behandelt worden,
die ein geschehenes Verbrechen ist, das die tschechische
Gerechtigkeit in der Tschschoslowakei wirft.

Europa nach der Auslösung von Versailles und Genf
in Ränder Bedrohung hält: die bolschewistische
Freimaurerei-jüdische Front. Was ist ihre
letzte Rettung — und man kann es nur bedauern, daß
ein Land wie England in dieser von Prag geleiteten und
angeführten Kriege eine so traurige Rolle spielt. Aber
kann man sich darüber wundern, nachdem man aus un-
verdächtigster Quelle weiß und erfahren hat, daß der „in-
telligence service“, der englische Geheimdienst selbst es
war, der das Märchen und den Schwindel von den deut-
schen Truppenbewegungen an der tschechischen Grenze in
die Welt geleitet hat und dadurch der eigentliche Urheber
der europäischen Beunruhigung ist.
Es ist höchste Zeit, daß die englische Regierung fest-
stellt, was wirklich ist und daß auch von dieser Seite ein Wort
gesprochen wird, das Prag zur Vernunft bringt. b.

Gewaltiger Baueinsatz in Berlin.

Am 14. Juni gleichzeitiger Beginn der Arbeit an elf Großbaustellen.

Die Neugestaltung
der Reichshauptstadt.

DNB Berlin, 3. Juni.

Die Durchführungsarbeiten zur baulichen Neu-
gestaltung Berlins, die mit dem Bau der Ost-
West-Allee, mit dem Beginn des Neubaus der Wehr-
technischen Fakultät im Bereich der neuen Hochschulstadt,
mit der Verbreiterung der Vohlfahrt, dem Neubau der
Reichsfinanzverwaltung und dem Ausbau der Siegesallee bereits im
vollen Gange sind, werden nun durch die gleichzeitige
Inangriffnahme einer Anzahl großer Einzelarbeiten um
ein Vielfaches erweitert.

Nachdem der Generalbauplan für die Reichs-
hauptstadt, Prof. Speer, die Planung für die Umgestal-
tung Berlins grundsätzlich auch im einzelnen abschließend
festgelegt hat und die beteiligten Behörden die notwen-
digen Vorbereitungen getroffen haben, können nunmehr
die Arbeiten an der neuen Nord-Süd-Straße,
der Neubau des Reichsbahnverkehrsministeriums
und der Bau neuer Untergrundbahnen und
Wasserstraßen begonnen werden.

Der Generalbauplan hat als Termin für den
gleichzeitigen Beginn dieser sämtlichen für die bauliche
Zukunft Berlins wichtigsten Durchführungsarbeiten den
14. Juni 1938 festgelegt. Ein letzter Rahmen wird
an diesem Tage den Beginn der Arbeiten an elf ver-
schiedenen Großbaustellen zusammenfassen, in denen Wirt-
schaft und Kultur der Reichshauptstadt in der Zukunft
festen wird. Mit der Inangriffnahme folgender Bauten
wird am 14. Juni die Durchführung der Planung fort-
gesetzt:

Nord-Süd-Allee.

Am Schnittpunkt der großen Allee der Potsdamer
Straße, dort, wo die neue Rundplatz mit einem Durch-
messer von 210 m entsteht, wird auf dem niedergelegten
Bauhof Potsdamer, Margareten- und Vitoriastraße
der Grundstein zum Haus des deutschen Frem-
denverkehrs und damit zum ersten großen Neubau
an der neuen Nord-Süd-Allee gelegt.

Reichsbahn.

Die völlige Neuordnung des gesamten Berliner Reichs-
bahnnetzes beginnt mit der Aufnahme der Arbeiten an
drei Baustellen:

a) am Königsplatz mit dem Bau der nord-südlichen
U-Bahnlinie der Reichsbahn,
b) in Großbessern mit dem Neubau eines Reichs-
bahnhofs als Ersatz für den jetzigen alten Reichs-
bahnhof Tempelhof und
c) mit dem Neubau des Westbahnhofs Tempelhof
als Ersatz für den jetzigen Westbahnhof Tempelhof.
Mit diesen Arbeiten wird zugleich die praktische Ver-
wirklichung des umfassenden Bauprogramms für das Schnell-
bahnnetz der Stadt Berlin.

Städtisches Schnellbahnnetz.

An drei Baustellen wird mit den Tiefbauarbeiten für
die nord-südliche U-Bahn in der neuen
Allee begonnen: am Königsplatz, am Kreuzungspunkt der
Nord-Süd-Allee mit der Charlottenburger Chaussee und im
Tempelhof. Mit diesen Arbeiten beginnt die Verwirkli-
chung des umfassenden Bauprogramms für das Schnell-
bahnnetz der Stadt Berlin.

Spreverlegung am Königsplatz.

Ein Spreverbruch am Königsplatz ermöglicht nach
Fortfall des bisherigen Spreverbruchs den 1000 Tonnen
Rahmen des Mittelbahnkanals hier freie Durchfahrt.

Kreuzung der beiden großen Alleen.

An der Kreuzung Charlottenburger Chaussee — bis-
herige Siegesallee — wird mit der umfangreichen Tunnel-
anlage, die den Verkehr der beiden Alleen bewältigen
soll, begonnen.

Siegesallee.

Es wird mit dem Verlegen der Denkmäler
der Siegesallee nach der jetzigen Großen-Stern-
Allee im Tiergarten begonnen.

Ausbau der Ost-West-Allee.

Zum Haus des Deutschen Gemeindetages, dem ersten
größten neuen Bauwerk der Ost-West-Allee zwischen
Bahnhof Tiergarten und Charlottenburger Brücke, wird
der Grundstein gelegt.

Die Schuld des englischen Geheimdienstes erwiesen.

Ein führender französischer Journalist berichtet über das Zustandekommen der
tschechischen Kriegsvorfälle. — Durchsichtige „Informationen“.

Ein Telefongespräch, das fast zum
Kriege geführt hätte.

DNB Berlin, 2. Juni.

Das große Rätselraten über den Urheber jenes trü-
glichen Verhörs, das von deutschen Truppenbewegungen
an der tschechischen Grenze wissen wollte und damit Europa
in eine regelrechte Kriegspolsterei versetzte, ist noch im-
mer nicht beendet. Die Beantwortung dieser Frage ist
dabei so wesentlich, weil sie nicht nur Aufschluß über den
Schuldigen an der Krise gibt, die sehr leicht zu einer
Explosion hätte führen können, sondern darüber hinaus
wieder ein Beweis für die Tatsache ist, daß auch heute
noch, genau wie vor 24 Jahren, Kriegsgewalttätchen er-
zünden werden, wenn irgend eine daran interessierte
Stelle in Europa die Zeit dafür gekommen hält.

War man jetzt der sehr nadellegenden Ansicht, daß
Prag der Erfinder jener Gerüchte über deutsche Truppen-
aufmärsche sei und daß diese dann von der Haupt-
stadt der Tschschoslowakei nach London geleitet in der
Welt es sich jetzt, daß diese Gerüchte genau den umgekehrten

Wie der „Daily Express“ aus Karlsbad berichtet, ist
die Engländerin Miss Anna Wiltford auf einer
Autofahrt von Prag nach Karlsbad von tschechischen Be-
hörden angehalten und in einer Weise behandelt worden,
die ein geschehenes Verbrechen ist, das die tschechische
Gerechtigkeit in der Tschschoslowakei wirft.

Wie der „Daily Express“ aus Karlsbad berichtet, ist
die Engländerin Miss Anna Wiltford auf einer
Autofahrt von Prag nach Karlsbad von tschechischen Be-
hörden angehalten und in einer Weise behandelt worden,
die ein geschehenes Verbrechen ist, das die tschechische
Gerechtigkeit in der Tschschoslowakei wirft.

Scharfe Worte Kanyas gegen Prag.

„Von der Achte Berlin-Rom geht die Initiative in der europäischen Politik aus.“
Prag verschuldete die Krise.

Der ungarische Außenminister von Kanya entwickelte in der Sitzung des Abgeordnetenhauses zu Beginn der Verhandlungen über den Haushalt des Außenministers in einer großen programmatischen Rede die allgemeinen Richtlinien der ungarischen Außenpolitik und nahm hierbei eindeutig zu den aktuellen außenpolitischen Problemen der letzten Zeit Stellung.

Außenminister von Kanya erinnerte eingangs an die Schaffung des italienischen Imperiums, die Befestigung der Rheinlandfront und die Wiederherstellung des Ostreiches mit dem Reich. Durch diese Taten sei die internationale Position Deutschlands und Italiens bedeutend gestärkt worden. Damit seien gleichzeitig die erbitterten Feinde des Faschismus und des Nationalsozialismus immer mehr in den Hintergrund gedrängt worden. Dies gelte in erster Linie für die Genfer Liga, die lange Jahre hindurch die Stütze der Aufrechterhaltung des Status quo und der hartnäckigste Gegner der Forderungen der im Weltkrieg besiegten Staaten war.

„Ich sage offen“, so erklärte Außenminister von Kanya, „daß wir uns seit langem keine Hoffnungen mehr in die Tätigkeit der Genfer Liga setzen. Wenn Ungarn dennoch Mitglied dieser Einrichtung geblieben sei, so geschähe dies deshalb, weil wir in Genf das Forum erblickten, vor dem Ungarn im Angesicht der öffentlichen Weltmeinung das traurige Schicksal der ungarischen Minderheiten darlegen konnte.“

„Es sind also“, so bemerkte Kanya zusammenfassend, „alle die Staaten und Institutionen, die fast ausschließlich im Dienste der französischen Politik standen, geschwächt. Ihre Politik erfährt eine Modifizierung, die in erster Linie der Achte Berlin-Rom zugute kommt.“

Hinsichtlich Spaniens stellte von Kanya angesichts der Erfolge Francos fest, daß

die Politik der Achte Berlin-Rom „in den grundlegenden wichtigen Fragen große Erfolge erzielt und fast gänzlich die Initiative in der europäischen Politik in die Hand genommen hat.“

An die Stelle des Kollektivfriedens tritt immer mehr die Methode der zweiseitigen Verträge. Die von der Achte Berlin-Rom erzielten Erfolge hätten überall tiefen Eindruck gemacht und bei den einzelnen Staaten Reaktionen ausgelöst, die sich entsprechend der jeweiligen Lage ausdrückten. Die neutralen Staaten, die ohne Ausnahme in ihrem Glauben an Genf enttäuscht sind, erstreben die völlige Neutralität an.

Der Außenminister verurteilte dann schärfstens die insame Pressehege, die aus durchsichtigen Motiven angestrebt wird, von denen beispielsweise die Nachbarn Deutschlands — auch Ungarn — bedroht seien. Zwischen dem ungarischen Volke künftigen sich während des Weltkrieges und letzter Interessenbande, die geradezu naturnotwendig

zu einer aufrichtigen Pflege der deutschen Freundschaft führen.

Das „Minderheitenproblem“.

In Erörterung der Lage im Donaubekken erinnerte Kanya daran, daß die Verhandlungen zwischen Ungarn und den Staaten der Kleinen Entente hauptsächlich die Minderheitenfrage betreffe. Der Tschechoslowakei sei es nicht gelungen, mit ihren Nachbarn ein konkretes Verhältnis zu schaffen. Zwischen der Tschechoslowakei und ihren drei Nachbarn sei die Lage gespannt. Jugoslawien dagegen habe an allen seinen Grenzen eine friedlichere Atmosphäre geschaffen. In Rumänien, das die Minderheitenfrage ausschließlich als innenpolitisches Problem betrachte, sei die Zahl der ungarischen Minderheiten am größten und ihr Schicksal am härtesten. Man könne aber über das Minderheitenproblem nicht mehr hinweggehen.

Diese jügernde Haltung hat jetzt in der Tschechoslowakei eine Lage geschaffen, die die Unstetigkeit bedeutend gesteigert und eine ernste Krise heraufbeschwört hat, die den Bestand des europäischen Friedens gefährdet.

Außenminister von Kanya wandte sich dann ausführlich der Tschechoslowakei zu. Die offizielle tschechoslowakische Politik habe die Ungarnfrage hochmütig behandelt, sich nach einer Großmachtrolle gesehnt und blutwenig um die in Ungarn herrschende Stimmung gekümmert. Die tschechoslowakische Politik sei der Ansicht, daß die so außerordentlich vorteilhafte Position der Nachkriegs-Tschechoslowakei, die sich ausschließlich auf die Spitzen der Bajonette stütze, noch lange Zeit aufrechterhalten sei. Wenn sich Ungarn auch nur im geringsten rühre, sei die Tschechoslowakei drohend aufgetreten und habe wiederholt mit dem Krieg gedroht.

Die Gleichheit der überaus heftigen tschechoslowakischen Agitation sei in erster Reihe Ungarn gemeint. In jeder gegen Ungarn gerichteten scharfen Pressekampagne war die dröhnende Hand Prags zu finden. Trotzdem sei Ungarn im Vorjahre in die Verhandlungen mit Unterbrechung seiner berechtigten Empörung bereitwillig eingetreten. Als nun die Prager Regierung vor kurzem eine Teilmobilisierung anzuordnen für gut fand und dies nicht nur nach Deutschland hin, sondern auch auf die ungarische Grenze erstreckte, habe Ungarn dieses Vorgehen, das wohl kaum freundschaftlich genannt werden kann, mit Ruhe aufgenommen und alles vermieden, was die Lage noch weiter verschärfte hätte, jedoch könne eine Annäherung zwischen den beiden Staaten heute nicht ausschließlich von Ungarn ausgehen.

Die weitere Entwicklung hängt davon ab, ob sich die Tschechoslowakische Regierung endlich zur Schaffung eines Status entschließt, durch das die in der Tschechoslowakei lebenden zahlreichen Nationalitäten befriedigt werden. Es ist aber die Frage, ob sich die Prager Regierung nicht durch einen Einzug gewisser Kreise zu allzu politischen Spekulationen hinreißen läßt, die unter keinen Umständen der Sache des Friedens dienen könnten.

Wien wird vergrößert.

Von 270 auf 700 Quadratkilometer. — Eine neue Blütezeit der Hauptstadt der Dismark.
Keine Verklammerung.

Eine Ankündigung Dr. Fricks.

Wien, 2. Juni.

Reichsminister Dr. Frick besuchte am Mittwochmorgen das Wiener Rathaus, wo er von Bürgermeister Reuscher in Gegenwart des Reichsstatthalters Dr. Geyr-Inquart und der leitenden Beamten der Stadtverwaltung begrüßt wurde.

In einer Ansprache erklärte Dr. Frick u. a., Wien sei als Hauptstadt für das kleine Land Deutsch-Österreich viel zu groß gewesen. Es sei in jeder Beziehung, vor allem aber in wirtschaftlicher, ein ungeheurer Rückgang eingetreten, man brauche nur an die Zahl der Geburten zu erinnern. Es gebe keine Großstadt in Europa und vielleicht in der ganzen Welt, die einen solchen Rückgang der Geburten aufzuweisen habe. Es werde, so erklärte Dr. Frick mit besonderer Betonung, eine der Hauptaufgaben des Dritten Reiches sein, hier grundlegenden Wandel zu schaffen. Er habe in diesen Tagen mit Bürgermeister Reuscher einen Plan entworfen, wie dieses Gemeinwesen wieder zu neuem Glanz und zu neuer Bedeutung gebracht werden könne. Er glaube, daß dieser Plan dazu führen werde, daß Wien eine neue Blütezeit erlebe, und das deutsche Tor zum Osten werde. Wenn nun das 75-Millionen-volk Großdeutschlands hinter ihr stehe, dann müsse es eine Bedeutung gewinnen wie nie zuvor. Es sei der Wunsch geäußert worden, den Umfang der Stadt von 270 auf 700 qkm zu vergrößern, um Siedlungsraum und anständige Wohnverhältnisse zu schaffen, denn gerade auf diesem Gebiet liege gegenwärtig in Wien Schreckliches zu beobachten. Entsprechend den nationalsozialistischen Grundsätzen, daß das Bauerntum als Ursprung und Kraftquell des deutschen Volkes anzusehen sei, werde man bemüht sein, der bevölkerungspolitischen Gefahr der Verklammerung durch die künftige Wohnungs- und Siedlungspolitik, Schaffung von Eigenheimen und gesunden Wohnungen möglichst entgegenzutreten.

Der Reichsinnenminister unternahm anschließend einen Rundgang durch das Rathaus und ließ sich über zahlreiche Einzelheiten der Wiener Gemeindeverwaltung Bericht erstatten.

Neuordnung des österreichischen Berufsbeamtentums.

DNB Berlin, 2. Juni.

Im Reichsgesetzblatt Nr. 87 vom 1. Juni 1938 wird die Verordnung zur Neuordnung des österreichischen Berufsbeamtentums vom 31. Mai 1938 veröffentlicht.

Die Verordnung dient der Umstellung der österreichischen Beamtenschaft auf den nationalsozialistischen Staat in gleicher Weise wie das Berufsbeamtengesetz von 1933 im Reich. Sie lehnt sich in ihrem Aufbau eng an dieses an und ermöglicht vor allem die Entfernung von jüdischen, jüdisch verbluteten und politisch unzuverlässigen Beamten, Angestellten und Arbeitern des öffentlichen Dienstes, wobei den besonderen Verhältnissen in Österreich Rechnung getragen wird. Die Verordnung hat, wie seinerzeit das Berufsbeamtengesetz, vorübergehenden Charakter. Ihre Durchführung obliegt, um einen einheitlichen Vollzug zu gewährleisten, dem Reichsstatthalter in Österreich. Die vorgezeichneten Maßnahmen

Der Mörder des SS-Wachpostens an einem neuen Verbrechen beteiligt.

DNB Regensburg, 2. Juni.

Im Regensburger Vorort Lappersdorf wurde am Mittwoch eine schwere Tat verübt, an der auch einer der beiden Mörder des Weimarer SS-Wachpostens, der flüchtig geflüchtete Peter Forster, beteiligt ist. Die Kriminalpolizei hat in der Gegend von Schwandorf eine große Suddation eingeleitet, da sie annimmt, daß sich Forster nunmehr dorthin geflüchtet hat.

Der flüchtige Peter Forster hatte in einer Regensburger Wirtschaft mit dem 48 Jahre alten Max Söllner aus Regensburg einen Einbruch in das Wirtshaus von Lappersdorf verbrochen. Während Forster den Aufpasser spielte, brach Söllner am Mittwochmorgen in das Wirtshaus ein, wo sich ihm unvermutet die Haushälterin entgegenstellte. Söllner verlegte die Frau mit einem Messer so schwer, daß sie bald darauf starb. Der Mörder konnte von den Dorfbewohnern nach aufregender Jagd festgehalten und der Polizei übergeben werden, während sein Komplize entkommen konnte. Söllner gab dann bei seiner ersten Vernehmung an, daß er bei der Tat von dem Mörder des SS-Wachpostens begleitet war.

Einbrecher verwandelt sich im Arrest in ein Mädchen.

c. r. Bukarest, Ende Mai.

Was sich jüngst im Polizeiarrest von Satu Mare in Siebenbürgen zugetragen hat, klingt wie eine tolle Poesie. Donnerstag spätmorgens war der reiche Großgrundbesitzer Ladislau Goulian aus Kommissariat gekommen; an der Hand führte er einen jungen, unterkornen Mann mit einem dicken schwarzen Vollbart und bulgischem Schnurrbart. Er hatte seinen Gefangenen, durch ungewöhnlichen Värm im Keller aufmerksam gemacht, gerade dabei erwacht, wie er einen Sad wegschleppen wollte. Der Einbrecher wurde in eine Zelle gesteckt. Als ihn am nächsten Morgen der Wachmeister zum Verhör holen wollte, fand er an Stelle des härtigen Mannes ein bildhübsches Mädchen. Das Geheimnis war bald gelöst. Die Einbrecherin Julia Regnes war Bedienerin im Theater. Sie hatte dort einen Bart gestohlen und ihn sich mit Tuschleim angeklebt. Den Männeranzug hatte sie einfach über ihre Kleider angezogen und in der Nacht zusammen mit dem falschen Bart aus dem Fenster ihrer Zelle hinausgeworfen. Trotz ihrer Verwundlungsfälle wird sie der Strafe nicht entgehen.

Der ungarische Industrieminister vom Führer empfangen. Der Führer und Reichsstatthalter empfing am Donnerstag den in Berlin weilenden königlich-ungarischen Industrieminister von Bornemilza. An dem Empfang nahmen der Reichswirtschaftsminister Funk und der ungarische Gesandte Sztójay teil.

Sagtest Du sechs?
Nein - ich sagte drei!!

Sagten Sie sechs?
Nein - die Eckstein No. 5 kostet nur 3 1/3 Pfennig. Aber die Vermutung, daß sie teurer sei, ist begründet: Denn ausschließlich Orienttabake edelster Auslese werden zu ihrer Herstellung verwendet, und diesem Vorzug verdankt sie ihre Vorzüglichkeit!

Eckstein No. 5

5fach garantiert

- 1 Ausgewogenes Vollformat
- 2 Tabak edelster Orientauslese
- 3 Rezeptgetreue Dauermischung
- 4 Naturfrisch verpackt
- 5 Überzeugende Fachleistung

